



# DEIN REICH KOMME

Nr. 22 September 2011

Die Zeitschrift der Herz-Jesu-Priester  
in der Deutschen Ordensprovinz

## AKTUELL

Was ist gute Bildung? Antworten  
aus dem Leoninum in Handrup

## REPORTAGE AUS SALAMANCA UND MADRID

Das Treffen der Dehonianer  
beim Weltjugendtag in Spanien

# Licht im Dunkel

Neuevangelisierung mit „Nightfever“:  
Was Herz-Jesu-Priester an den  
Gebetsabenden begeistert





# „Komm geh, und mach die Nacht zum Tag“

*Das ist das Motto der Gebetsabende von Nightfever. Auch Herz-Jesu-Priester sind begeistert und finden Parallelen zur dehonianischen Spiritualität*

**D**ie Sonne wirft ihre letzten Strahlen über die Innenstadt von Augsburg, als aus dem Dom Kirchenmusik auf den Vorplatz dringt. Plötzlich öffnet sich die gewaltige Pforte der Kathedrale, eine Schlange von Menschen in Zweierreihen strömt Richtung Zentrum. Die einen beten, andere haben Kerzen in der Hand, und dann laden sie wildfremde Menschen ein, in den Dom zu kommen. Einfach so – um zur Ruhe zu kommen, die Stille zu genießen, eine Kerze anzuzünden oder vielleicht sogar zu beichten.

Das ist Nightfever. Ein Abend mit Gebet, Gesang und Gesprächen – vor allem aber auch der Einladung an Menschen auf der Straße, mit in die Kirche zu kommen. Entstanden ist Nightfever nach dem Weltjugendtag in Köln 2005 in der Hochschulgemeinde in Bonn, die die Erlebnisse des großen Glaubensfestes in einem „Abend der Erinnerung“ festhalten wollte. Heute gibt es Nightfever in 25

deutschen Städten, in Wien, den Niederlanden, Mexiko und den USA. Jeden Monat.

„Strömt aus und ladet die Menschen ein“, so sendete der Augsburger Regens Martin Straub die Teilnehmer aus, um ihre Mitmenschen einzuladen. Daraufhin machten sich die Teams auf, „um die Botschaft des Christentums weiterzugeben und die Menschen an diesem tollen Event teilhaben zu lassen“, schwärmt Theologiestudentin Jessica Bauer.

So ging es auch Pater Gerd Hemken SCJ, als er vor drei Jahren zum ersten Mal an einem Nightfever-Abend teilnahm. „Mich begeistert, dass junge Menschen missio-

## **Nightfever führt Menschen zu Jesus Christus hin**

narisch unterwegs sind und auf der Straße Menschen einladen aus ihrer persönlichen Glaubensüberzeugung heraus. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes „unverschämt“, freut sich der Ökonom der deutschen Ordensprovinz, der regelmäßig Nightfever in der →

Eine Kerze anzünden, zur Ruhe kommen, den Blick auf das Allerheiligste gerichtet: Nightfever-Abend in Augsburg



→ Bonner St.-Remigius-Gemeinde mitfeiert. Er erklärt weiter: „Nightfever ist ein niederschwelliges Angebot, um Menschen zu Christus hinzuführen, also ein aktiver Beitrag zur Neuevangelisierung.“

Geschätzte 100.000 Menschen haben sich von Nightfever bereits anstecken lassen und ein paar Stunden erlebt, wie

### Die erste Beichte nach 40 Jahren – dank Nightfever

an jenem Abend in Augsburg. Zuerst haben sich die Mitarbeiter gegen 17 Uhr getroffen und eine Einführung zur „geistigen Stärkung und Ermutigung für die Mission“ bekommen, erzählt Organisatorin Regina Schwarz. Anschließend feiern die Teilnehmer zusammen die heilige Messe, an deren Ende das Allerheiligste zur Anbetung aufgestellt wird. Danach strömen die Christen aus und laden bis in die späten Abendstunden Menschen ein, ihnen in den Dom zu folgen. Währenddessen erfolgt die eucharistische Anbetung, die den ganzen Abend durch Musik eines Chors begleitet wird, so dass keine vollkommene Ruhe entsteht. „Eine gestaltete Stille öffnet die Herzen der Menschen besser“, ist Regina Schwarz überzeugt.

„Ich würde mir wünschen, dass wir auch öfter ‚unverschämt‘ wären und einfach auf die Straße gingen, um unseren Glauben weiterzugeben“



Pater Gerd Hemken SCJ über Nightfever



Nightfever-Messe mit den Patres Gerd Hemken SCJ (l.) und Heiner Wilmer SCJ (3.v.l.)

Um 21 Uhr gibt es ein Gespräch zur Predigt, eine halbe Stunde später ein weiteres Gespräch „aus dem Schatz des Katechismus“, wie es Pater Hemken nennt. Dazwischen besteht die Möglichkeit zu beichten, und da kommt es auch zu faszinierenden Momenten. „Am meisten beeindruckt hat mich der Mann, der sagte, er sei in die Kirche eingeladen worden und könne jetzt unmöglich wieder gehen, ohne die Beichte abzulegen“, erinnert sich der Herz-Jesu-Priester. „Seine letzte Beichte lag 40 Jahre zurück.“

Im Mittelpunkt eines jeden Nightfever-Abends steht die Anbetung des Allerheiligsten. Für Pater Hemken ist das weit mehr als nur eine Fortführung des Kölner Weltjugendtags, der unter dem Motto „Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten“ stand. „Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist uns bei allen Reformen das Wesentliche etwas verloren gegangen: die Anbetung Gottes. Bei Nightfever erlebe ich das Gegenteil. Das finde ich reizvoll.“ Reizvoll und inspirierend findet es der Dehonianerpater natürlich auch deshalb, weil gerade die Anbetung das Nightfever-Konzept mit der dehonianischen Spiritualität verknüpft: „Bei Nightfever können wir Herz-Jesu-Priester von jungen Menschen lernen, wie man eine Anbetung gestaltet. Da sind wir oft zu nüchtern. Ich würde mir wünschen, dass wir auch öfter ‚unverschämt‘ wären und einfach auf die Straße gingen, um unseren Glauben weiterzugeben.“

Auf die Straße gehen und den Glauben weitergeben – auch das ist ja zutiefst dehonianisch, weil schon Ordensgründer Leo Dehon den Satz geprägt hat: Geht zu den Menschen! So wie es Dutzende Jugendliche in ganz Deutschland bei Nightfever machen. Den Teams werden Tipps mit auf den Weg gegeben, bevor sie auf die Straße gehen. Denn nicht jeder, der ange-

### Erfolg? „Wenn nur eine Person berührt aus der Kirche kommt“

sprochen wird, teilt die Begeisterung. Um schwierige Situationen, wie etwa Diskussionen über die Kirche heute zu vermeiden, werden die „Missionare“ angehalten, „sich nicht auf Diskussionen einzulassen, einen guten Abend zu wünschen und die Begegnung gut abzuschließen“, erklärt Regina Schwarz. Doch meistens sind die Leute aufgeschlossen. Wie die Pädagogik-Studentin Christina Bischoffs: „Ich finde das Projekt eine wirklich tolle Sache. Man kann das Christentum mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen.“ Nightfever als Beitrag zur Neuevangelisierung ist ein voller Erfolg. Regina Schwarz bilanziert zufrieden: „Wenn auch nur eine Person berührt aus der Kirche kommt, dann hat sich der ganze Aufwand gelohnt.“ ■

Matthias Biallowons, André Lorenz

Mehr Informationen zu Nightfever-Veranstaltungen in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.nightfever-online.de](http://www.nightfever-online.de)

Fotos: Andreas Dühren, Daniel Biskup



Haben Sie Fragen zu Gott? Probleme mit der Kirche? Zweifel im Glauben? Dann schreiben Sie uns! Pater Konrad Flatau SCJ, Rektor des Herz-Jesu-Klosters in Freiburg und seit über 40 Jahren Priester, beantwortet Ihre Fragen.  
P. Konrad Flatau SCJ, Herz-Jesu-Kloster Freiburg, Okenstraße 17, 79108 Freiburg

## Kann ich mich auf See bestatten lassen?

Ist es für einen gläubigen Katholiken möglich, sich im Wege einer Seebestattung (also mit Urne) beerdigen zu lassen? Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine theologische Handreichung geben würden.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat am 20. Juni 2005 ein pastorales Schreiben herausgegeben mit dem Titel „Tote begraben und Trauernde trösten. Bestattungskultur im Wandel aus katholischer Sicht“. Hier werden aktuelle Bestattungsformen in unserer Gesellschaft unter dem Aspekt unseres christlichen Glaubens betrachtet. Die jeweilige Bestattungsform gibt zugleich einen Hinweis auf die Glaubenseinstellung des Verstorbenen und der trauernden Hinterbliebenen.

Zu bedenken ist für uns als Gläubige deshalb eine bestimmte Grundausrichtung, die so gekennzeichnet werden kann: Die Bestattung unserer Verstorbenen ist ein Übergangsritual für die Toten und für die Hinterbliebenen. Es ist eine rituelle Verabschiedung des Verstorbenen, der die Welt der Lebenden verlässt und

### Hilfe im Umgang mit Trauer und Abschied

einen neuen Platz bei den Toten findet. Diese Begräbnisriten sind rückwärtsgewandt und bedenken das Leben des Verstorbenen, sie geben aber auch das letzte Ziel unseres Lebens an. Gleichzeitig ist es auch ein Übergangsritual für die trauernden

Hinterbliebenen. Sie helfen ihnen, mit ihren Gefühlen von Trauer und Abschied umzugehen. Es geht dabei darum, eine neue Beziehung der Lebenden zu dem Verstorbenen zu gewinnen und in neue soziale Beziehungen hineinzuwachsen, die durch den Tod eines Angehörigen verwundet sind.

Für uns Christen ist die Bestattung der Toten bestimmt von Ehrfurcht und Erinnerung, von Trauer und Mitsorge, von gemeinsamem Gedenken und Gebet. Dies ist eingefasst von dem Glauben an die Auferstehung, also von der Hoffnung auf das ewige Leben.

So deuten wir den menschlichen Tod im Licht des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Das bildet den Ausgangspunkt und den inhaltlichen Kern aller Überlegungen zu einer christlich verstandenen Bestattungskultur. Von diesen zentralen Glaubensinhalten her erschließt sich, welche Riten in besonderer Weise geeignet sind, der christlich verstandenen Trauer und Hoffnung Ausdruck zu verleihen.

Betrachtet man den Menschen ausschließlich als biologisches Wesen, wird auch sein Tod lediglich als ein Aufgehen in einem größeren biologischen Prozess angesehen werden. Aus Achtung und Ehrfurcht

schreiben wir die Namen unserer Toten auf das Grab.

Jeder Mensch hat nicht nur einen bürgerlichen Namen, er hat auch und vor allem einen Namen bei Gott. Gott hat jeden Menschen „beim Namen gerufen“ (Jes 43,1).

### Seit 1972 ist die Bestattung auf See gesetzlich möglich

Unsere Namen „stehen im Buch des Lebens“ (Phil 4,3). Der Heilige Augustinus bringt das zum Ausdruck, wenn er sagt: „Ihr, die ihr mich geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.“

Nur für Seeleute war früher eine Bestattung des Leichnams auf hoher See üblich und möglich. Seit 1972 ist diese Bestattungsform in der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich möglich.

Da die Urnenbeisetzung auf See eine pantheistische oder natur-religiöse Deutung nahe legt, hat die katholische Kirche grundlegende Vorbehalte gegen diese Bestattungsform. Wenn die Seebestattung aus Gründen gewählt wird, die der christlichen Glaubenslehre widersprechen, ist ein kirchliches Begräbnis nicht möglich. ■

Ihr Pater Konrad Flatau SCJ